

blickend knüpft Mayer S. 486 f. bei den curiales an, die im Testament Tellos von 765 zu Chur, im Schanfigg und zu Sargans erscheinen. Das Schanfigg und zu später der Dingstuhl eines Hochgerichtsverbandes und auch Sargans bildete schliesslich eine eigene Herrschaft (vgl. I. Teil, Bd. 1, S. 25). Ueber diese curiales weiter zurückblickend könnte man auch bei LRC. XII. 2. 1 De susceptores, prepositis et arcariis anknüpfen, die dort alle den curiales zugerechnet werden. Andererseits sollte man auch die vicarii der Jul. ep., die sich gegen diese noch zurückhaltend verhält, abklären. Vorwärtsblickend sagt Mayer auf S. 482 — «begegnet Anfang des 10. Jahrhunderts in Buchs wieder als bei einem Geschäft zwischen Laien führend ein vicarius, der dem Schreiber, dem cancellarius, befehlt (Wartmann III. 789 a. 931; vgl. I. Teil, Bd. 1. S. 23, unten n. 13 und 14) . . . Nachher (1105) kommt in gleicher Stellung wie jene weltlichen dirigierenden Urkundspersonen vor dem Schreiber ein, Orlricus testis et vicarius in Maienfeld vor (Mohr I. n. 105) und kurz danach in Chur ein solcher aus vornehmem Geschlecht stammender vicarius, der wieder vor dem Schreiber steht (a. 1139: Arnoldus de Ruzunne testis et vicarius; Mohr I n. 118, 119). Noch später heisst der maior von Ragaz auch vicarius.» S. 430 Anm. 15: «Der iudex, der unter dem Vogt, d. h. dem Träger der Hochgerichtsbarkeit steht und nichts anderes wie der maior (villicus) sein kann, hält für das ganze Jahr Gericht», während beim placitum maii der advocatus amtet. Die ganze Stelle (s. Gmür, Urbare u. Rödel des Klosters Pfäfers, S. 26 / 27) lautet: Aliis autem temporibus et diebus per tocius anni circulum, quibus iudex seu vicarius ab abbate substitutus, ut iuris est, iudicio debet presidere. Dass der villicus von Ragaz als vicarius und unterer iudex amtet ergibt sich auch aus der Stelle (Gmür S. 13 zu 1220), die lautet: Hec sunt iura que pertinent ad officium villici de Ragaz. Cum Favariensis abbas tenet placitum generale in Regaz, villicus debet sciscitari ab hominibus ecclesie, si conolatus agrorum, si colonatus vinearum et curtes et opilionatus sint in hono et debito statu. Unter der Hofgerichtsbarkeit des Meiers von Ragaz standen auch die pfäverserischen Hofleute auf heute liechtensteinischem Gebiete. Mayer sagt aber weiter auf S. 484: «Geht das Amt des praepositus, maior, vicarius auf dem untern Hochgerichtsverband und trifft damit später der Bereich des Amtmanns, minister, maior zusammen, so folgen dann unter diesen Bezirken die Ortsverbände». Der praepositus findet sich aber als öffentlichrechtliche Amtsperson nicht nur in Unterrätien, sondern auch im Unterengadin und im Vinstgau, wo er beim Beurkundungsgeschäft als die Person erscheint qui pennam levavit, also den Beurkundungsbefehl erteilt (vgl. Goswin, Chronik von Marienberg, Ausgabe Basilius Schwitzer, u. Mayer a. a. O. S. 438 — 445). Mayer verweist auf S. 443 auch auf die späteren Steuergenossenschaftsbezirke, wie Vaduz, Werdenberg, Wartau (auch Sarganserland!).

Vertiefen wir nun aus eigenen Ueberlegungen die Sache noch etwas! Onoratus praepositus kommt in unserer Urkunde zum ersten Male mit seinem Titel bezeichnet vor. Doch begegnen wir ihm schon am 4. Juni 818 (Wartmann n. 235), wo er als 1., und am 30. April 819 (n. 243), wo er als 2. Zeuge zu Rankweil auftritt. Ihm zuvor begegnen wir da am 20. Mai 817 (n. 224) dem Propst Estradarius, doch ohne Titel. Estradarius wurde dann aber in den obern Walgau